

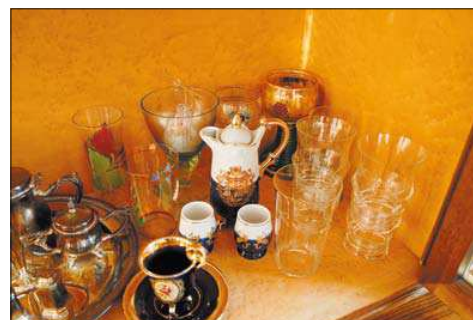
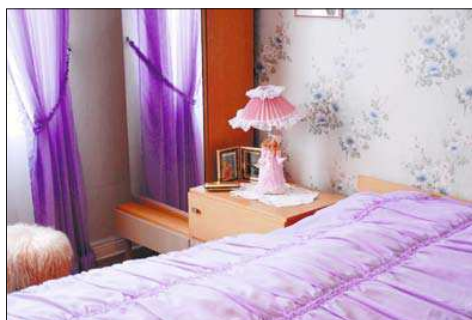


## „Weg mit den alten Knochen!“

Die Ausstellung „Kunst in Pflege“ zeigt in einem Pflegeheim Exponate zum Thema Alter. Die Bewohner würden lieber schöne Blumenbilder sehen



*Er wird so lange wie möglich hinausgezögert: Der Umzug ins Pflegeheim bedeutet Abschied von den Schätzen eines langen Lebens. Monika Schröder hat Wohnungsaufösungen fotografiert. Ihre Bilder sind jetzt in der Ausstellung „Kunst in Pflege“ zu sehen*



**Wenn wir Jüngeren vom Alter reden, dann tun wir das wie die Blinden von der Farbe.** Theoretisch wissen wir, dass es uns auch erwischen wird, wenn wir lang genug leben; deshalb versuchen wir es uns so lange wie möglich schönzureden. Würde, Altersweisheit, die Schönheit runzlicher Gesichter – all das verliert rapide an Attraktivität, wenn man selbst erste Altersflecken entdeckt oder Arthrose in den Knien nistet. Wer versuchen will zu verstehen, was Altsein bedeutet, der muss mit den Alten reden. Und aushalten können, was ihm da an Härte, Verzweiflung, Einsamkeit und Trauer entgegenwehen kann.

Eine Gruppe von Künstlern der Hamburger „Agentur für permanente Kunst im Alltag“ hat sich auf ein spannendes Experiment eingelassen, und das unter verschärften Bedingungen: Im Pflegeheim zeigt sie Exponate zum Thema Alter unter dem Titel „Kunst in Pflege“. Mittlerweile

vier Ausstellungen hat die Gruppe seit 2003 im Senioren Centrum Uhlenhorst gemacht, nun ist eine Retrospektive im Senioren Centrum Horn zu sehen.

„Am liebsten würden die alten Menschen schöne Landschaften und Blumenbilder sehen“, sagt Künstler Alfred Stephan Mattes. Nur ungern wollen sie konfrontiert sein mit den Folgen des Alters – die spüren und sehen sie jeden Tag selbst. Und so gefällt ihnen auch nicht immer, wie die Künstler sie und das Alter sehen. Großformatige Fotos von alten Händen lösten da vehemente Ablehnung aus: „Weg mit den alten Knochen!“

Im Gespräch entwickelte sich zwischen Künstlern und Bewohnern schließlich die Idee, die Fotos in einen anderen Kontext zu stellen. Kombiniert mit dem Tucholsky-Gedicht „Mutterns Hände“ werden sie nun gut angenommen. „Wir wollen Brücken bauen“,



sagt Mattes. „Das geht nur, wenn Menschen sich wiederfinden. Wir machen hier zwar unser eigenes Ding, aber wir schauen schon, wie kann ich die Menschen erreichen?“

Ob das mit einem rosa umhkelten Rollator, der nach Uralt Lavendel duftet, klappt? Wer je versucht hat, seine alten Eltern von den Vorzügen eines solchen Gerätes zu überzeugen, wird das bezweifeln. Und auch Fotos von Wohnungsaufösungen werden bei vielen schmerzliche Erinnerungen auslösen. Denn wenn sich nach einem langen Leben der persönliche Besitz auf ein Bett im Zweierzimmer und einen schmalen Schrank reduziert, dann tut das weh – jeden Tag.

Wie würden wir wohl reagieren, wenn uns jemand in unseren vier Wänden ein Bild an die Wand hängte, das uns immer wieder schmerzhaft an unsere eigene Hilflosigkeit, an den Verlust unserer Würde erinnert? Hier im Pflegeheim

gibt es kein Entrinnen. Denn anders als in Museen und Galerien kann der Bewohner eines Pflegeheims nicht einfach gehen, wenn ihm die Kunst dort nicht gefällt. Hier muss er damit leben, buchstäblich, und das jeden Tag, denn sie hängt im Speiseraum genauso wie im Aufenthaltszimmer.

Da hilft nur, miteinander zu reden und voneinander zu lernen, sagt Mattes. Und auch mal ein Bild abzuhängen, wenn es unerträglich wird. Ein Experiment, das für beide Seiten lohnt, ist die Ausstellung allemal.

**MISHA LEUSCHEN**

■ **PFLEGEN UND WOHNEN SENIOREN CENTRUM HORN,**  
Bauerberg 10, bis zum 28.6. täglich von 9 bis 18 Uhr, Eintritt frei,  
Führungen können unter Telefon 22 46 97 vereinbart werden





*Bücher, Kleidung, Bilder, Geschirr, Nippes – alles landet in Kartons. Nur wenige Utensilien dürfen mit ins neue, oftmals letzte Domizil. Nur der Krückstock ist für viele unentbehrlich*



# Hinz&Kunzt

## Jetzt spenden

**Spendenkonto: 1280/167873**

**Haspa BLZ: 200 505 50**

### **Vortrag:**

**Ausweg aus der großen Krise — die geistige Hierarchie bietet Rat und Hilfe an.**

**Wann?** Mittwoch, 08.04.2009  
19:00 Uhr

**Wo?** Raum Mirabeau,  
Koppel 8 (St. Georg)  
- kostenfrei -

Bitte anmelden:

**Tel. 040 / 643 13 57**

**KARO/4 U-FELDSTRASSE**  
**FLOH SCHANZE**  
Alte Rinder-schlachthalle und Aussenflächen, 8-16h  
**ANTIK- FLOH- markt & kultur**  
Neuer Kamp 30  
040-270 27 66  
www.marktkultur-hamburg.de  
**JEDEN SAMSTAG**  
marktkultur hamburg

## WAHRING & COMPANY

Agentur für strategische Mediaberatung und Planung

# KOPFJÄGER

Karriere hat Ursache.

Wir unterstützen Sie

bei der Suche nach

geeigneten Mitarbeitern

- @-Recruiting
- Bewerbermanagement
- Reduzierung Ihrer Anzeigenkosten
- Mediaplanung
- Anzeigengestaltung

Wahring & Co. Media GmbH  
Artushof | Danziger Str. 35a | 20099 Hamburg  
Telefon: 040 / 28 40 94-23 | Fax: 040 / 28 40 94-20  
eMail: info@wahring.de | www.wahring.de